



## EIN FLUGHAFEN MIT BEWEGTER GESCHICHTE – BERLIN-TEMPELHOF



▲ Eingang zum ehemaligen Filmarchiv unter dem Flughafen

Im Januar führte der erste Besuch im neuen Jahrzehnt die WiB-Architekturgruppe zum Flughafen Tempelhof, zu Europas größtem Baudenkmal, das eine lange und sehr spektakuläre Geschichte besitzt. Er war einer der ersten Flughäfen Berlins, existierte von 1923 bis zu seiner Schließung als Flughafen im Herbst 2008. Er war und ist Kulisse für Film und Fernsehen: von Billy Wilders „A Foreign Affair“ über „Valkyrie“ mit Tom Cruise bis zu den „Hunger Games“.

Zahlreiche Legenden ranken sich um die Geschichte und Architektur des Flughafens. Eine davon erzählt von kilometerlangen Tunneln, die bis in die Innenstadt führen. Nein, das stimmt nicht, stellten die Teilnehmerinnen fest. Die Gruppe wurde durch das Labyrinth des riesigen Flughafengebäudes geführt, durch unterirdische Anlagen, die über drei Etagen in die Tiefe reichen, sah die Luftschutzkeller und den unterirdischen Bunker, wo das geheime Film-



▲ Eingangshalle des Flughafens Berlin-Tempelhof

archiv der Nazis lagerte, das zu Kriegsende 1945 durch einen Brand völlig zerstört wurde. Als die US Army am 4. Juli 1945 den Flughafen übernahm, begann sie mit der Instandsetzung des im Krieg trotz Vernichtungsbefehls relativ wenig zerstörten Flughafens.

Einen Höhepunkt in der Geschichte bildet die Luftbrücke, als die Westalliierten während der Zeit der Blockade von Juni 1948 bis Mai 1949 die West-Berliner Bevölkerung mit dem Lebensnotwendigen versorgten. Der Flughafen wurde zum Symbol der Freiheit. Heutzutage sind im Flughafen Firmen und Start-ups im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft ansässig, er wird als Messegelände genutzt, ebenso für Sportveranstaltungen und Events, wie etwa die Neonyt der Berlin Fashion Week, die zur Zeit des Besuchs stattfand. Ein sehr auf- und anregender Besuch inmitten des morbiden Charmes des Gebäudes.

## BESUCH BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR UND DIGITALE INFRASTRUKTUR

Unter der Überschrift „Ein Gang durch drei Jahrhunderte“ hatte Willkommen in Berlin, der Diplomatinnenclub beim Auswärtigen Amt e. V., anlässlich seines Jour fixe am 11. Februar die Gelegenheit, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zu besuchen.

Bei einer lockeren und kurzweiligen Führung erzählte Sabine Mehwald, Referatsleiterin Bürgerservice und Besucherdienste, den zahlreich erschienenen Mitgliedern von



▲ Sabine Mehwald vom BMVI (r.) referiert für die Teilnehmerinnen, darunter Souhad Al-Dabbass (l.), die Frau des irakischen Botschafters, und Äthiopiens Botschafterin I.E. Mulu Solomon (4. v. l.)

WiB viele interessante Details zur Geschichte dieses historischen Gebäudes und auch des sehr gelungenen, nach den Plänen des Architekten Max Dudler errichteten Neubaus.

Im Anschluss an die Führung hielt Sebastian Lahmann von der Nationalen Organisation Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NOW) einen Vortrag zum Thema „Zukunft der Elektromobilität“. Die vielen interessierten Fragen der Mitglieder, die Herr Lahmann im Anschluss geduldig beantwortete, unterstreichen die Bedeutung dieses so wichtigen Themas. Im Hof des Ministeriums konnte am Ende des Vormittags noch ein Elektro-PKW besichtigt werden, der sicherlich bei einigen der anwesenden WiB-Mitglieder auch den Wunsch nach einem E-Mobil weckte.



▲ Teilnehmerinnen des WiB-Besuchs im BMVI

WILLKOMMEN IN BERLIN ist der Diplomatinnenclub beim Auswärtigen Amt. Er steht unter der Schirmherrschaft der Staatssekretärin Antje Leendertse. Der Club hat rund 400 Mitglieder aus weit über 100 Ländern. Mitglieder können Diplomaten und Diplomatinen sein, die auf der Diplomatenliste des Auswärtigen Amtes verzeichnet sind, sowie ihre Partnerinnen und Partner.